

# Inhaltsübersicht.

## Fünfzehntes Buch.

Kurfürst Maximilian II. Emanuel 1679—1726.

Fortsetzung.

Seite

<b>Viertes Kapitel.</b> Baiern unter kaiserlicher Administration bis 1714 und der Aufstand der Landesverteidiger 1705/06 . . . . .	3—213.
--	--------

Einrichtung der kaiserlichen Administration in der Oberpfalz und den Rentämtern Landshut, Burghausen, Straubing; Graf Max Karl v. Löwenstein Statthalter der Oberpfalz, dann Haupt der Administration in Baiern; ihm beigegeben Graf Lamberg als Kriegskommissär, Graf Seeau als Kammerkommissär, später auch Freiherr v. Petschowitz; Huldigung der Stände und Untertanen. S. 3—6. — Spärliche Personaländerungen im Beamtenkörper; Grundsätze der Verwaltung; der Verkehr mit dem Kurfürsten streng abgeschnitten. S. 6—8. — Das Land wird als Erholungsquartier von kaiserlichen und verbündeten Truppen überschwemmt; deren schwere Ausschreitungen entzünden den lange währenden Haß der Baiern gegen die Österreicher. S. 8—10. — Kontribution v. 3150000 fl. vom Dez. 1704; Entwöhnung der Bauern von der Quartierlast durch den Bau von Kasernen seit den Türkenkriegen; ständische Deputation an den kaiserlichen Hof; Ausfangung des Volkes; Prinz Eugen selbst erkennt die Quartierlast als fast unerschwinglich an; Brandschatzungen und Brandschäden. S. 10—13. — Expressionen und Unterschleife kaiserlicher Beamten und Offiziere; die Her-

gebrachten Angaben über den Grafen Mollart lassen sich nicht aufrecht halten; Kontribution der Klöster und des weltlichen Klerus; Kriegslasten der geistlichen Verbündeten des Kaisers aus dem bairischen Kreise. S. 13—16. — Die Lage im Rentamt München; Ohnmacht der Kurfürstin-Regentin; Sendung ihres Beichtvaters P. Smader an den Kurfürsten; ihre Eifersucht und Angst vor der Mätresse ihres Gemahls; Vergnügungen des Hofes in München wie Brüssel. S. 16—19. — Theresie Kunigunde entweicht nach Venedig; Tod Kaiser Leopolds; Entschluß zur Besetzung der Hauptstadt und des Rentamts München durch die Kaiserlichen; seine Gründe und seine Ausführung (16. Mai 1705); Entwaffnung der Bürgerschaft; kais. Besatzung; Entführung von Kunstschätzen und des Schmuckes der Kurfürstin; Gulbigung. S. 19—26. — Die Rückkehr der Kurfürstin verhindert; Pier und Neuföner verhaftet. S. 27—28. — Die angeordnete Zwangsrekrutenaushebung; diese und die Brandschatzungen, Expreffungen und Ausschweifungen der einquartierten und durchziehenden Truppen steigern die Erbitterung des Landvolkes aufs äußerste. S. 28—34. — Eine Empörung wird von vielen Seiten vorausgesehen; deren gemischter Charakter: ihre Gründe liegen vor allem in Druck und Mißhandlung seitens der fremden Staatsgewalt und Truppen; aber auch das patriotisch-dynastische Motiv war wirksam, wiewohl Max Emanuel durch seine Ausfaugung des Volkes früher selbst reichliche Keime der Unzufriedenheit ausgestreut hatte. S. 34—37. — Unterschied des niederbairischen und oberländischen Aufstands. S. 37. — Zweifelhafte und erfundene Angaben; Literatur über den Aufstand; die Administration und die Landstände; deren Bittschrift und Deputation an den Kaiser. S. 37—40. — Ausbruch des Aufruhrs in den zwei ersten Oktoberwochen im Rottal, im Ffarwinkel, im Bairischen Wald und der östlichen Oberpfalz; rasche Unterwerfung der Ffarwinkler. S. 40—42. — Haltung der Landschaftsverordneten; Vorstellung der Aufständischen an die Reichsdeputation in Regensburg; Haltung des Reichskönvents. S. 42—44. — Der Aufstand greift in Niederbayern weiter um sich; Züge von Mäßigung neben Ausschreitungen der Aufständischen; die Aufständischen nennen sich „Landesverteidiger“ und „kurbairische Landesdefension“ und knüpfen an die be-

stehende staatliche Wehrordnung der Landfahnen an. S. 44—46. — Die militärische Lage der Kaiserlichen; mangelhafte Bewaffnung der Aufständischen; Oberst de Wendt schlägt sie im Kott- und Bilstal. S. 46—48. — Der „Mitterschreiber“ Georg Sebastian Plinganser, der Kürassier-Wachtmeister Johann Hoffmann, der Salzburger Student Johann Georg Meindl und andere Führer des Aufstands. S. 48—51. — Das Rentamt Burghausen der Herd des Aufstands; Einzug der Bauern in Altötting; Oberst d'Arnan wird gegen den schwächlichen und bald gestillten Aufstand in die Oberpfalz entsandt. S. 51—52. — Gefährlichere Lage in Niederbayern; die Landesverteidiger bemächtigen sich des Regierungssitzes Burghausen 16. Nov.; Maßregeln der Administration und der Wiener Regierung. S. 52—55. — Der Adel steht der Bewegung fern; Haltung der Bürgerschaft in Städten und Märkten; die „Gemeine“, die autonome Volksgemeinde der aufständischen Bauern, eine zuchtlose, ungeordnete, unbehilfliche Masse, hier und da mit anarchistischen Tendenzen. S. 55—57. — Die Landesverteidiger stellen an die Regierung Burghausen das Ansinnen, die Leitung der Bewegung zu übernehmen; der Rastner Franz Bernhard v. Prielmair als Kriegskommissär der Landeskommission; Treueid für den Kurfürsten; dessen angeblicher Befehl zur Volkserhebung eine Fälschung; Haltung der Beamten. S. 57—59. — Wendt setzt den Kampf fort, bemächtigt sich der Innbrücke und des Rebellenlagers bei Mühlendorf, schlägt die Bauern bei Wasserburg und Neuötting (23. u. 27. Nov.) und lagert vor Burghausen. S. 60—62. — Die Städte Braunau, wo Graf Tattenbach kommandiert, (26. Nov.) und Schärding (4. Dez.), auch der Markt Obernberg ergeben sich den Bauern. S. 62—64. — Zersahrenheit im Schoße der Landesverteidiger; Prielmair wird von den Bauern und Bürgern als Ordnungsstifter nach Braunau berufen; Plingansers Autorität darf nicht überschätzt werden; sein Aufruf vom 22. Nov. und andere Anordnungen. S. 64—68. — Ausgleichsbemühungen der Landschaft; als ihr und der Administration Deputierter wird der Kammerrat Wolf Heinrich Freiherr v. Gemmel in das Bauernlager entsandt. S. 68—70. — Die Burghäuser Regierung sucht die Intervention des Erzbischofs von Salzburg (Grafen Joh. Ernst v. Thun) nach;

dessen Bereitwilligkeit macht die Bauern gefügiger; Verhandlungen und der Waffenstillstand von Anzing. S. 70 bis 75. — Die Kaiserlichen ziehen neue Streitkräfte heran; Bedenken gegen die Verwendung protestantischer Truppen. S. 75—76. — Zwiespalt unter den Landesverteidigern; die Burghäuser Regierung wird durch stürmische Zusammenrottung der Bauern gezwungen ihre Dienstpflicht gegen den Kurfürsten zu erneuern; Prielmair und die Burghäuser arbeiten auf friedlichen Ausgleich hin; im Hauptquartier Braunau wollen Plinganser und Hoffmann energische Fortsetzung des Kampfes; Maßregeln des Braunauer Kommandos; Terrorismus bei den Aufgeboten; Plingansers Autorität in Burghausen mißachtet. S. 76 bis 79. — Eroberung Kelheims durch den Metzger Mathias Kraus (13. Dez.); Oberst Truchseß gewinnt die Stadt schon am 18. zurück; Kraus wird hingerichtet. S. 79 bis 81. — Der Zwangskommandant v. Lechner entflieht aus Burghausen in Wendts Lager; der Waffenstillstand vom Braunauer Hausen nicht anerkannt; kais. Mandat vom 19. Dez. S. 81—82. — Die niederbairischen Landesverteidiger drängen Wendt zurück, rücken gegen München und stehen am Weihnachtstage in Steinhering bei Ebersberg und in Zorneding; Generalwachtmeister Baron Kriechbaum löst Wendt im Kommando ab. S. 82—84. — Der Oberländer Aufstand; bedrohliche Lage für die Kaiserlichen; der Kriegskommissär Fuchs Hauptagitator; Plan des Aufstands im Rentamt München; München und Tölz seine Hauptstöße; die Münchener Verschworenen: Posthalter Sierner von Anzing; die Münchener Wirte Joh. Säger, Joh. Georg Kittler, der Bierbrauer Hallmair; ihre Verabredung vom 15. Dez. beim Posthalter Brix. S. 84—88. — Die Stimmung im Rentamt München; das Gerücht von der beabsichtigten Entführung der Prinzen findet Glauben; Ignaz Haids Manifest; Graf Josef Philipp v. Törring-Seefeld. S. 88—91. — Stellung Max Emanuels: er stand dem Unternehmen der Landesverteidiger fern und mißbilligte es eher. S. 91—94. — Zusammenkunft der Münchener Verschworenen mit Tölgern in Königsdorf; neue Anhänger: bes. der Eisenhändler Senfer und der Student Passauer; militärische Verhältnisse in der Hauptstadt. S. 94—96. — Getäuscht durch eine angebliche Aufforderung des Kurfürsten, nehmen

im Oberland Beamte die Sache in die Hand, so in Tölz der Pflegskommissär Dänkel; Beratung im Tölzer Franziskanerkloster; weitere Führer: Pfleger Uram der Hofmark Wallei, der Jäger Adam Schöttl von Fall. S. 96 bis 97. — Die Grundholden des Klosters Benediktbeuern; Bedrohung und Bestrafung dieses Klosters wegen Begünstigung der Flucht des Abensberger Gerichtschreibers Wolfgang Schmidt. S. 97—99. — Die Agitation des Pfarrvikars in Wallei, P. Florentin Gaspieders, Subdiacons des Klosters Weyarn; er weihet eine Fahne der kur-bairischen Oberlands-Defension; der von Fuchs verfaßte Aufruf; Aufgebot nach Hohenschäftlarn auf den 22. Dez.; Werbungen in Tölz und Umgegend, im hohenwaldeckischen Miesbach, in Nibling, wo der Pfleger Hans Kaspar v. Schmid selbst mitzieht, in Rosenheim, Murnau, Weilheim, Starnberg (Pfleger Dettlinger), Wolfratshausen. S. 99—104. — Die Initiative der Beamten darf in ihrer Bedeutung nicht überschätzt werden; die Verhältnisse in den klösterlichen Grundherrschaften Benediktbeuern und Tegernsee; das Gelöbnisbuch der Pfarrei Egern; die patriotische Tendenz der Bewegung tritt im Oberland noch mehr hervor als in Niederbayern. S. 104—107. — Sammlung der Oberländer in Hohenschäftlarn; fünf Berufsoffiziere anwesend: Aberle, Louis, Glanze, Gauthier und ein zweiter unbekannter Franzose, unter ihnen kein Baiern; ein solcher erscheint in der Person des Hauptmanns Mathias Mayer, der sich durch Drohungen zur Annahme des Oberbefehls bestimmen läßt; Stärke und Bewaffnung des Heeres, an dem höchstens ein Drittel Oberbayerns beteiligt ist; Versagen der Gerichte Murnau, Weilheim, Dachau, der klösterlichen Hofmarken Polling und Bernried. S. 107—110. — Marsch gegen München; Hierner meldet, daß die unteren oberbairischen Gerichte keine Reute senden; daß die Niederbayern tatsächlich nahe stehen, bleibt den Oberländern verborgen; Mandat der Administration und Antwort der Landesverteidiger. S. 110—111. — Auf trostlose Nachrichten aus der Stadt wird der Rückzug angetreten; bald aber Umkehr; Absetzung des Hauptmanns Mayer; Fuchs reißt aus; Dettlinger meldet den Anmarsch in der Stadt. S. 112. — Vorbereitungen der Kaiserlichen in der Stadt; Versagen der Bürgerschaft; Fabel von den 34 gefallenen Zimmer-

leuten aus der Au. S. 113—114. — Stellung des Klerus zum Aufstand; wenige wirken mit offener Entschiedenheit dafür; die Bischöfe, mit besonderem Eifer der Freisinger Joh. Franz v. Eder verdammen den Aufstand, schon als Reichsfürsten und Verbündete des Kaisers, und lassen von der Kanzel davon abmahnen. S. 115—117. — Angriff der Oberländer auf die Stadt in der Christnacht; der Rote Turm wird ohne Kampf besetzt; gegen Morgen treffen Kriechbaums Truppen ein; zugleich Ausfall der Besatzung; Rückeroberung des Roten Turms; das Gemetzel am Glodenbach; die Motivbilder von Hohenburg und Egern. S. 117—119. — Die Sendlinger Nordweihnacht; Zahl der Opfer. S. 119—123. — Der Schmiedbalthes historisch, aber ohne historische Bedeutung, der Schmied von Kochel eine Fabel. S. 123—126. — Mandat der Administration vom 28. Dez.; strengere Weisungen des Kaisers vom 2. Jan.; den beteiligten Märkten und Klöstern werden Geldstrafen auferlegt. S. 126—127. — Untersuchungskommission unter dem Voritze v. Unertls; Folterung der Gefangenen; Flucht in klösterliche Freistätten; Schicksale der Rädelshörer; Verhaftungen in Tölz. S. 127—130. — Rittler, Senfer, Glanze und Aberle werden am 29. Jan., der Jägerwirt am 17. März 1706 in München hingerichtet; Mayer und Ignaz Haidschmachten über neun Jahre im Kerker; Verhaftung des Grafen Philipp Josef v. Törring; Schicksale anderer Landesverteidiger. S. 130—133. — Umschwung in Niederbayern; Versöhnung des Zwiespalts zwischen der Burghauser und Braunauer Gruppe; der Braunauer Landesdefensionskongreß der „vier Stände“ des Rentamts Burghausen nähert auf beschränktem Gebiete den Aufstand einer wahren „Landesdefension“; überwiegende Autorität der Regierung und des Adels; Absetzung Plingansers und Hoffmanns; Gründe für den Anschluß des Adels im Rentamt Burghausen an den Aufstand. S. 133 bis 137. — Kongreßbeschlüsse; die Delegierten der Regierung Burghausen beim Kongreß; die Kongreßhäupter: Freiherr v. Baumgarten, Graf Aham, Rentmeister v. Widmann, Prielmair, der Schärdbinger Landrichter v. Leyden, als kommandierender General Baron d'Osfort; Prielmairs besondere Beliebtheit. S. 137—140. — Rüstungen und Erlasse des Braunauer Kongresses. S. 140

bis 143. — Entmutigende Wirkung der Münchener Unglücksnachricht; Heranrücken kaiserlicher Verstärkungen; ein Umschwung in der Haltung des Kongresses bahnt sich an; schlechter Fortgang der Bauernrüstungen. S. 143 bis 145. — Remonstration an den Regensburger Reichstag; die Landschaft nimmt noch entschiedener als vorher Stellung gegen die Landesverteidiger. S. 145—147. — Die militärischen Operationen; Rückzug der Niederbairern unter Hoffmann; die Kaiserlichen erobern Wilsbosen und Landau a. d. Isar zurück. S. 147—150. — Der Oberviechtacher Pfarrer Florian Sebastian Miller von Altammertal erobert Cham (31. Dez.), das sich aber am 16. Jan. 1706 an d'Arnan ergeben muß. S. 150—155. — Die niederbairischen Bauern werden am 8. Jan. bei Aidenbach von Kriechbaum aufs Haupt geschlagen. S. 155—157. — Entmutigung im Bauernlager; die Lage in Burghausen; Prielmair geht als Deputierter nach Salzburg; die Stimmung in Schärding; Gemmel und Kriechbaum mahnen zur Unterwerfung. S. 157—160. — Besetzung Schärdings durch Kriechbaum; Übergabe der Stadt Braunau; v. Tauffkirchen Kommandant in Burghausen; neue Burghäuser Deputation an den Erzbischof von Salzburg; die Administration verwirft die Vorschläge dieser Deputation; Kriechbaum erklärt jedoch, daß fortan von der Zwangsrekrutierung abgesehen werden solle. S. 160—165. — Übergabe Burghausens; letzte Zusammenrottungen der Bauern; Beurteilung des Verhaltens der Braunauer Kongreßmitglieder. S. 165—169. — Die geringe Wehrkraft der Landesverteidiger; der Adel wird für sein Wohlverhalten von der Administration gelobt; diese denkt einige Klöster auch in Niederbairern zur Verantwortung zu ziehen; die Wiederkehr der Ordnung freudig begrüßt; Devotionserklärungen; Wirkungen der salzburgischen Intervention. S. 170—172. — Die Administration und die Abwendung des Aufstands; Bescheid des Kaisers und Amnestieerlaß. S. 173—174. — Suspension der Burghäuser Regierung; Untersuchung gegen diese; Urteile über die Mitglieder der Regierung. S. 174—176. — Schicksale Plinganfers, Meindls, Fehles und anderer Landesverteidiger. S. 176 bis 182. — Der frühere Gerichtschreiber Wolf Schmidt und dessen Schreiber Kirmayer als Rundschafter des Kurfürsten und Agitatoren für den Aufstand; Hoffnungen

auf ein Wiederaufleben der Bewegung.; Gefangen-  
nahme der beiden Agenten. S. 182—186. — Rückblick  
auf die Erfolge und den Charakter des Aufstands;  
Löwenstein und der Aufstand. S. 187—189. —  
Menschenverluste, Brandschäden und andere; fortbauernde  
Bedrückung des Landes; Truppenerzesse und Steuerdruck,  
Ausschreitungen von Generalen. S. 189—195. — Steuer-  
beträge unter der Administration; schlimme Zustände im  
Land; Überhandnehmen des herumstreunenden Gefindels.  
S. 195—198. — Die Landstände und die Administra-  
tion; diese und die Generalität; Steuerwesen. S. 198  
bis 200. — Verhandlungen über die Frage der Ober-  
pfalz; deren und der alten pfälzischen Kurwürde wie des  
Erchzessenamtes Übertragung an Johann Wilhelm von  
der Kurpfalz, 23. Juni 1708; Erneuerung des Hubertus-  
ordens. S. 201—203. — Wiederbelebung der ober-  
pfälzischen Landschaft; der letzte oberpfälzische Landtag zu  
Amberg, Januar 1707. S. 203—205. — Weitere Zer-  
stückelung Baierns, dessen Annexion durch den Kaiser als  
unausführbar erscheint; Donauwörth wieder Reichsstadt;  
der Kaiser nimmt für sich den größten Teil des Inn-  
viertels und Gebiete an der böhmischen Gränze, die dauernd  
entfremdet bleiben. S. 206—207. — Der Bischof von  
Augsburg erhält den Lechraim, Schwabegg und Hohen-  
schwangan, die Reichsstadt Augsburg Lechhausen und  
Zollberggünstigungen; Regensburg erhält Stadthof,  
Nürnberg Rotenberg, Hartenstein und die Schutzherrlich-  
keit über die Abtei Weißenhohe, der Bischof von Passau  
das Kloster St. Nikolaus, Württemberg die bairische  
Hälfte der Enklave Wiesensteig, Graf Lamberg die Land-  
grafschaft Leuchtenberg, die Grafen von Öttingen die  
Stadt Wemding; kaiserliche Minister und Staatsmänner  
werden mit Herrschaften, Gerichten, Pflegen bedacht.  
S. 207—210. — Verwendung der Einkünfte aus  
Baiern; die bairischen Adelserhebungen werden vom Kaiser  
nicht anerkannt. S. 210—212. — Lage Baierns unter  
der kais. Administration. S. 213.



<b>Fünftes Kapitel.</b> Max Emanuel in den Niederlanden und in Frankreich. Kämpfe und Unterhandlungen. 1705—1714 . . . . .	214—327
--	---------

Die Geschichte des Fürsten ist lange Zeit räumlich und sachlich von der seines Landes fast völlig getrennt; die Parteien in den spanischen Niederlanden; Graf Bergueyrd und Bedmar; Abhängigkeit des Statthalters von Frankreich; er gründet in Brüssel eine neue Oper und eine musikalische Akademie. S. 214—215. — Fortgang des großen Kriegs; der Rest der bairischen Truppen in den Niederlanden; der flandrische Feldzug von 1705. S. 216 bis 218. — Max Emanuel und Karl XII. von Schweden. S. 218. — Die Ächtung des Baiernfürsten und seines Bruders Josef Clemens von Köln; Begründung und Verkündung des Urtheils. S. 219—224. — Karl XII. von Schweden als Herzog von Zweibrücken und andere Fürsten erheben Einsprache gegen das Rechtsverfahren bei der Ächtung. S. 224—225. — Die älteren kurfürstlichen Prinzen werden nach Klagenfurt, später nach Graz gebracht und sorgfältig erzogen. S. 225—227. — Feldzug von 1706; Billeroy und Max Emanuel werden von Marlborough am 23. Mai bei Ramillies geschlagen; Brüssel, die wichtigsten Plätze und der größte Teil der Niederlande fällt in die Hände des Gegners; Max Emanuel schlägt seine Residenz in Mons auf, wo sich alsbald wieder ein vergnügtes und kunstsinziges Hofleben entfaltet. S. 227—230. — Sieg des Prinzen Eugen bei Turin; der Chevalier de Bavière und sein Regiment. S. 230—231. — Max Emanuel knüpft Unterhandlungen mit den Generalsstaaten und England an; sein Bruder Josef Clemens empfängt die Weihen. S. 231—232. — Die ungarische Insurrektion unter Rakoczyn und Max Emanuel; diesem wird die ungarische Königskrone in Aussicht gestellt; in Frankreich will man sich nicht auf kräftige Unterstützung des Aufstands einlassen. S. 232 bis 235. — Kriegsführung 1707 in den Niederlanden und am Rhein; Vorstoß des Marschalls Villars nach Schwaben. S. 235—238. — Kriegsführung 1708; der geplante Überfall Freiburgs kommt nicht zur Ausführung; Max Emanuel übernimmt das Kommando der Rheinarmee; der kleine Krieg vor den Ettlinger Linien; Niederlage der

Franzosen unter dem Herzog von Burgund und Vendôme bei Audenarde; Max Emanuels Angriff auf Brüssel scheitert. S. 238—242. — Niederlagen Rakoczys; die Mehrheit der ungarischen Insurgenten schließt Frieden mit Österreich; Max Emanuel und Rakoczyn. S. 242—244. — Ende der kriegerischen Betätigung Max Emanuels, den K. Ludwig mit keinem Kommando mehr betraut; seine Machtlosigkeit in den Niederlanden; Kombinationen für seine Restitution oder Entschädigung; Friedensverhandlungen in Haag seit März 1709; die geistlichen Kurfürsten wollen das Kurhaus Baiern nicht verdrängt sehen. S. 244—247. — Sonderverhandlungen Max Emanuels mit Holland; für die Königswürde mit den spanischen Niederlanden oder italienischem Besitz will er seine Truppen in den Dienst der Verbündeten stellen; Gegenangebote K. Ludwigs; Anträge Max E.s an den Prinzen Eugen und den Grafen Sinzendorf; Tauschplan Baierns gegen italienische Lande mit der Königswürde; Abweisung der bairischen Anträge in Wien. S. 248—251. — Kriegsergebnisse 1709; Schlacht bei Malplaquet am 11. Sept.; Kapitulation von Mons; der Kurfürst in Compiègne; seine bedrängte Lage. S. 251—253. — Er versucht von Spanien und Frankreich gemäß des Vertrages von 1702 Abtretung der Souveränität über die spanischen Niederlande zu erwirken, verhandelt darüber mit Torcy in Paris und mit König Ludwig in Marly; K. Philipp will nicht darauf eingehen. S. 253—256. — Neue Friedensverhandlungen, seit März 1710 in Gertruidenburg; der Kurfürst bei K. Ludwig in Versailles. S. 256—259. — Verhandlungen Max Emanuels über ein Sonderabkommen mit den Generalstaaten; er bietet für seine Restitution und Entschädigung Neutralität an, dann sogar eine Allianz mit den Verbündeten und den Übertritt seiner Truppen; am Wiener Hofe scheitern diese Projekte. S. 259 bis 266. — Durch den Tod Kaiser Josefs (17. April 1711) wird sein Bruder Karl, der spanische Prätendent, Erbe der österreichischen Staaten, eine habsburgische Weltmacht tritt in Sicht; die Frage der Kaiserwahl; Max Emanuel und sein Bruder beantragen vergebens ihre Zulassung zu dieser und erlassen Proteste gegen ihre Ächtung und ihren Ausschluß von der Wahl. S. 266 bis 269. — Neue Vorschläge Max E.s an Frankreich; Fort-

führung der Verhandlungen mit den Verbündeten. S. 269 bis 273. — Max Emanuel wird durch eine Entschliebung R. Philipps V. Landesherr in dem nicht vom Feinde besetzten südlichen Teile der Niederlande: Namur, Luxemburg, Charleroy, Neuport; neuer Allianzvertrag mit Frankreich 3. Juli 1712; Max E.s Residenz und landesfürstliches Walten in Namur; Aufenthalt in Luxemburg. S. 273—276. — Feldzüge von 1710 und 1711; der geplante große Vorstoß ins Reich unterbleibt. S. 276 bis 279. — Die Kaiserwahl Karls VI., 12. Okt. 1711. S. 279—280. — Die Prinzessin Orsini; Philipp V. tritt die span. Niederlande formell an Max E. ab, der aber im August 1712 von Namur wieder nach Frankreich übersiedelt, wo er wechselnd in Compiègne, Mouchy, Suresnes, St. Cloud und Paris, seit Februar 1714 in St. Cloud lebt. S. 280—282. — Abschluß der Friedenspräliminarien zwischen Frankreich und England; Pläne für Max E.s Schicksal; Wiederaustauschen des Tauschprojektes: Baiern und Belgien an Osterreich, das Königreich Neapel und Sizilien an Max Emanuel; dieser geneigt darauf einzugehen, wenn ihm Frankreich und Spanien den sicheren Besitz gewährleisten oder wenn Mailand damit verbunden wird. S. 282—285. — Sturz Marlboroughs; Friedenskongreß zu Utrecht; ungünstige Stimmung für Max E. S. 285—288. — Sonderverhandlung mit dem kaiserlichen Hofe, Entsendung des Grafen Löwenstein nach Namur; Vermählung des Kurprinzen Karl Albrecht, dem der Vater Baiern abtreten soll, mit der ältesten Tochter Kaiser Josefs vorgeschlagen; Forderungen Max Emanuels. S. 288—291. — Josef Clemens warnt vor einem Tausche Baierns; die Umgebung Max Emanuels; sein Hofstaat in Compiègne; die bairisch-österreichische Sonderverhandlung verläuft im Sande. S. 291—295. — Kriegsbegebenheiten; die bairische Frage auf dem Utrechter Kongreß; Entschädigungsansprüche des Kurfürsten; Frankreichs Ultimatum in der bairischen Angelegenheit; Gutachten des früheren Hofkanzlers Rueger für Max Emanuel. S. 295—300. — Widerstand des Kaisers gegen die Forderungen für Baiern; der Friede von Utrecht (11. April 1713) bestimmt für Max Emanuel Wiedereinsetzung in Baiern ohne die Oberpfalz mit dem Range des neunten Kurfürsten und die Insel Sardinien.

mit der Königskrone. S. 300—303. — Karl VI. erkennt den Utrechter Frieden nicht an; der Feldzug von 1713; Freiburg ergibt sich nach tapferer Verteidigung dem Marschall Villars. S. 303—306. — Ludwigs XIV. Friedenssehnsucht; sein Eifer für seine Verbündeten daher abgekühlt; Verhandlungen Frankreichs mit Johann Wilhelm von der Pfalz; wechselnde Projekte für Max Emanuel. S. 306—307. — Friedensverhandlung zu Rastatt; Max Emanuels Entschädigungsanspruch; Tauschgedanken; K. Ludwig und der Baiernfürst. S. 307—310. — Neuer Freundschaftsvertrag zwischen Baiern und Frankreich vom 20. Febr. 1714. S. 310—312. — Der Friede von Rastatt 7. März 1714 bringt Max Emanuel volle Wiedereinsetzung und läßt die Möglichkeit eines Austauschtes Baierns offen; darüber Zwiespalt zwischen Max E. und seinem Bruder Josef Clemens. S. 312—314. — Johann Wilhelm von der Pfalz muß die Oberpfalz und die erste weltliche Kur ohne Entschädigung zurückgeben; er nähert sich Max E.; das bairisch-niederländische Tauschprojekt wird aufgegriffen; Unterhandlungen mit dem kaiserlichen Hofe; Sizilien wird von Max E. abgelehnt. S. 314 bis 318. — Der Friede von Baden 17. Sept. 1714; Schicksale des bairischen Hauschatzes und Archivs; Unertls doppeltes Spiel. S. 318—323. — Max E.s Tochter Maria Anna Karoline; gescheiterte Vermählungsprojekte; ihr Eintritt in das Münchener Angerkloster. S. 323 bis 325. — Des Kurfürsten Aufenthalt, Haus, Gesellschaft in St. Cloud; Ende seiner Herrschaft in Namur; Rückblick. S. 325—327.

**Sechstes Kapitel.** Max Emanuels zweite Regierung in Baiern 1715—1726 . . . . . 327—414

Max Emanuels europäische Rolle ausgespielt; Geldmangel und die Lage in der Oberpfalz verzögern seine Heimkehr; K. Philipp verspricht ihm 1 Million Taler als Entschädigung für die Niederlande. S. 327—330. — Abschied des Kurfürsten von St. Cloud; Obersthofmeister Graf Max Joh. Franz v. Preysing Landesadministrator; Wiedereinsetzung bairisch gesinnter Beamten. S. 330 bis 332. — Dauernde Gebietsverluste an der böhmischen Gränze; Kurfürst Johann Wilhelm verzögert die Rück-

gabe der Oberpfalz. S. 332—333. — Heimkehr u. Empfang Max E.s; die Kurfürstin; Volkslied zur Begrüßung des Landesfürsten; die treue bairische Gemeinde. S. 333 bis 336. — Mißstimmung im Volke; Steuerdruck; militärische Exekution. S. 336—337. — Verhältnis zu Frankreich; Anträge des Grafen Saumery; habsburgischer Eheplan für den Kurprinzen Karl Albrecht; dessen Begabung, Erziehung, italienische Reise. S. 337—339. — Heimkehr und Reorganisation des Heeres; Wiedereinsetzung des Hofkriegsrats; Kaiser Karl VI. nimmt im Bunde mit Venedig den Kampf gegen die Türken auf; bairische Kriegshilfe; Vertrag darüber vom 7. Juni 1717. S. 339—341. — Die Baiern im Türkenfeldzug 1717; Sieg bei Belgrad, Erstürmung der Bajdinahöhe 16. Aug. 1717, Kapitulation Belgrads. S. 342—345. — Schlimme Gesundheitsverhältnisse unter den vernachlässigten Truppen; der Friede von Passarowitz; der Chevalier de Bavière; Reduktion und Umbildung des Heeres. S. 345—348. — Des Kurfürsten politische Ansprüche und neue glänzende Machtausichten auf die Nachfolge Baierns im Kaisertum und im österreichischen Erbe. S. 348—349. — Schwenkung der französischen Politik; die Quadrupelallianz; Erkaltung des bairischen Verhältnisses zu Frankreich. S. 349 bis 350. — Dem Kurprinzen Karl Albrecht wird die zweite Tochter Kaiser Josefs, Maria Amalie, bestimmt; seine Heirat mit dieser 25. Sept. 1722; neue Erbfolgeverfügungen K. Leopolds 1703 und K. Karls VI. 1713; Anerkennung der „Pragmatischen Sanktion“; Heiratsvertrag Karl Albrechts; sein und seiner Gemahlin Erbverzicht. S. 352—355. — Aussichten auf einen Wechsel in der Kaiserdynastie; die wittelsbachische Hausunion von 1724, angeregt vom Kurfürsten Karl Philipp von der Pfalz, ermöglicht durch die gemeinsame katholische Tendenz. S. 355—357. — Zusammenkunft in Scheiern 1717; Reizung der protestantischen Mächte durch Kurpfalz; Unertls Entwurf; Abschluß der Hausunion 15. April 1724; zugleich Vertrag über gemeinsame Führung des Reichsvikariats; Beiseitelassung der protestantischen Pfälzerlinien und der wartenbergischen Seitenlinie; Wirkungen der Hausunion. S. 357—366. — Geistliche Versorgung der jüngeren Söhne Max Emanuels: Clemens August Koadjutor, dann Bischof von Regensburg, Propst von

## Inhaltsübersicht.

Seite

Berchtesgaden, als Bischof von Münster u. Baderborn  
Nachfolger seines älteren Bruders Philipp Moritz; des  
letzteren Charakter und Jugendgeschichte; sein und Cle-  
mens Augusts Aufenthalt in Rom; sein früher Tod.  
S. 366—374. — Das katholische Deutschland größten-  
theils unter wittelsbachischen Fürsten; Clemens August  
Koadjutor u. 1723 Nachfolger seines Oheims Josef Clemens  
im Erzbistum Köln, 1724 auch Bischof von Hildesheim;  
Theodor Johann Bischof von Regensburg und Freising.  
S. 374—376. — Karls VI. Bündnis mit Spanien;  
England, Holland, Frankreich, Preußen verbündet in der  
hannöverschen Allianz, geschlossen in Herrenhausen 3. Sept.  
1725; Frankreich sucht Baiern zum Beitritt zu gewinnen;  
der Kurprinz und Prinz Ferdinand in Paris; französische  
Anträge. S. 376—379. — Max Emanuels politi-  
sches Testament; er wünscht einen Separatvertrag mit  
Frankreich. S. 379—385. — Frankreichs und Englands  
Bedenken gegen diesen; Verhandlungen mit Frankreich;  
der Kurfürst ist von Baierns österreichischem Erbfolgerecht  
überzeugt. S. 385—389. — Baiern zwischen den Herren-  
hauser und den Wiener Verbündeten; der englische Ge-  
sandte St. Saphorin in München; Verhältnis zum Kaiser;  
Verhandlungen am Wiener Hofe; Gutachten Unertls.  
S. 389—394. — Max Emanuels letzte Krankheit; sein  
Tod 26. Febr. 1726. S. 394—396. — Die Fürsten  
vom Zeitgeist zu Übermenschen gestempelt; der glänzende  
Münchener Hof; Charakterbild Max Emanuels; dyna-  
stischer Ehrgeiz bestimmt seine Politik. S. 396—403. —  
Sittliche Mängel; Gegensatz zu dem Kurfürsten Maxi-  
milian I.; seine religiöse Richtung; seine großen Eigen-  
schaften; Verschwendung und Schulden; sein Gesandter  
Graf Solar de Monasterol. S. 403—414.

Sechzehntes Buch.

Verfassung und Kultur 1651—1726.

	Seite
<b>Erstes Kapitel.</b> Innere Zustände. Verfassung, Verwaltung, Staatshaushalt, Volkswirtschaft, Kirche 1651—1726 . . . . .	417—584

Die im Westfälischen Frieden ausgesprochene Souveränität der Reichsfürsten ist tatsächlich stark eingeschränkt; absolutistische Auffassung; Verstärkung der Landesfürsten gegenüber ihren Ständen durch die Wahlkapitulationen von 1653 und 1658. S. 417—420. — Die Landschaft; ihre Verordneten; deren Klagen über die Not des Landes. S. 420—421. — Die Landstände und die Politik; landschaftliche Beamte und Titel; die Landstände und die Steuern; die Landstände und die kaiserl. Administration; Verurteilung der ständischen Verordnung aus Beamtenkreisen. S. 421—425. — Statistische Angaben über Ansiedelungen und Volkszahl des Landes; Bevölkerung Münchens; Münchener Gewerbestatistik. S. 425—427. — Staatsverwaltung: Beamtentum; sein moralischer Niedergang schon unter Ferdinand Maria einsetzend, unter Max Emanuel beschleunigt. S. 427 bis 429. — Fremde in Beamtschaft und Offizierskorps; alter und neuer Adel; Lage dieses Standes. S. 429 bis 431. — Neue Behörden: Revisionsrat; Geh. Konferenz; Maßregeln der Regierung gegen Übergriffe und Unehrlichkeit der Beamten; Beamtenvisitation von 1665; „Reformationsdeputation“ von 1688; große Untersuchungskommission 1698; Anklagen gegen den Hofratspräsidenten Grafen Haimhausen; Korruption in Beamtenkreisen. S. 431 bis 438. — Amtsanwartschaften; der beabsichtigte systematische Verlauf von solchen 1698 aufgegeben; Frauen als Amtsinhaberinnen. S. 438—441. — Behördenwesen: der Geheime Rat. S. 441—444. — Geheime Kanzlei; Oberkanzler, später Geh. Ratskanzler genannt; Geh. Ratsvizekanzler. S. 444. — Der Revisionsrat eine Abzweigung vom Geh. Rat. S. 444—445. — Die Geheime Ratskonferenz. S. 445—447. — Der Hofrat

und die Regierungen; das Hofgericht, der Hofoberrichter. S. 447—450. — Die Hofkammer; das oberste Hofbauamt. S. 450—451. — Hofkriegsrat; geh. Feldkriegskanzlei oder Feldkriegsdirektorium; Militärgerichtsbarkeit. S. 451—453. — Die Rentmeister; ihre Umritte, staatliche Aufsicht über die Selbstverwaltung der Städte. S. 453—455. — Der diplomatische Dienst; Gesandte, Agenten, Geschäftsträger, Residenten; deren Bezüge; französische Gesandte in München. S. 456—460. — Lokalbehörden: Pfleger, Pflegverwalter, dann Pflegskommissäre; Richter und Landrichter; Kastner; Frauen als Amtsinhaberinnen. S. 460—464. — Richterliche Beamte; Einsetzung von Bannrichtern auf Wunsch der Ritterschaft, die an „der Malefiz“ keinen Teil haben will. S. 464—467. — Stadtrichter; Bußherren in München. S. 467—468. — Öffentliche Unsicherheit; Landstreicher, Zuchthaus, Räuberbanden, Zigeuner. S. 468—472. — Finanzwirtschaft des Staates; Klassenbesteuerung; Landsteuer; Kataster v. 1721. S. 472—476. — Kapitalrentensteuer; besondere Steuern der Oberpfalz, der Grafschaft Cham, der Landgrafschaft Leuchtenberg, der Stadt Donauwörth; Besoldungs-(Konditions-)Steuer. S. 477 bis 478. — Ständische Anlage oder Standsteuer; Donum gratuitum und Dezimation der Geistlichkeit; Spenden des Landesfürsten zu kirchlichen Zwecken. S. 478—481. Anlagen, d. h. direkte Steuern an Stelle früherer Naturalleistungen; Servis- und Fourageanlage; Bau von Kasernen; Herdstättenlage; Siegel- oder Stempelpapier; Lustbarkeitssteuer; Zwangs- und Kriegsanleihen. S. 481 bis 484. — Verbrauchssteuern oder Aufschläge; Getreideatzise. S. 484—486. — Erträgnisse des Kammerguts: Salzmonopol, Braugefälle, Kastenamtsgefälle, Scharwerk-gelder; Zölle, Ungeld; Ein- und Ausfuhratzise (Aufschlag) von 1722. S. 486—489. — Einnahmen aus dem Münzregal; die Münzsozietät von 1691; Waldungen, Jagd. S. 489—492. — Tabakregal und Tabaksappalto; Direktor Senfer; freier Tabakshandel seit 1717; Taxen für Abelserhebungen. S. 492—494. — Staatseinnahmen unter der kais. Administration; Rassen. S. 494 bis 495. — Schlimme Finanzlage; Anleihen bei Beamten; Verpfändung staatlicher Gefälle. S. 495 bis 497. — Beratungen über eine systematische Schulden-



tilgung; „Schuldenableidigungswerk“ von 1722; Etat von 1722; Gründe der Finanznot; der Luxus des Hofes; Beamte, Offiziere, Soldaten werden nicht ausbezahlt. S. 497—501. — Gläubiger des Kurfürsten; der Schotte Law in München; Schuldforderung des Bankiers Rhistler. S. 501—502. — Anläufe zur Einschränkung des Luxus im Hofhalt; Wachstum der Schulden. S. 502—504. — Volkswirtschaft; Armut in allen Ständen; Lage der Bauern; Scharwerksleistungen und ihre Ablösung durch Geld; Landemien oder Anfall; Abzugsgeld; Verschuldung der bäuerlichen Güter; eine ihrer Quellen die Erbabsin- dung der Geschwister. S. 504—508. — Agrarpolitik der Regierung; Güterzertrümmerungsverbote; Verbot der „Zubaugüter“; Urbarmachung neuen Landes; Moorkultur; Mandat von 1723. S. 508—511. — Landwirtschaft- liche Neuerungen. S. 512. — Sozial- und Agrargesetz- gebung: Niedrigkeit der Getreidepreise und Arbeitslöhne; Eheerschwerung; Bettler und Landstreicher; Armenpflege; Mißernte; Getreidesperre; Getreideausfuhr. S. 512 bis 516. — Bauernluxus; Mißachtung der Bauern. S. 516 bis 517. — Volkswirtschaft; die deutsche von den west- lichen Nachbarn überflügelt; Bemühungen zur Hebung der Industrie, des Handels, des Volkswohlstands; das Kommerzkollegium, unter Maximilian I. gegründet, durch Max Emanuel aufs neue ins Leben gerufen; seine Kom- petenz und Zusammensetzung. S. 517—520. — Die kurfürstliche Tuchfabrik in der Au bei München und die kurfürstliche Landtuchhandelskompagnie, Tuchmanufaktur und Tuchhandel; das Tuchmachergewerbe. S. 521—527. — Suchtenlederfabrik in Alach; Gold- und Silberdraht- fabrik; Spiegelmanufaktur. S. 527—528. — Bergwerke; Glashütten. S. 528—531. — Bierbrauerei; Freisinger Fernrohre; Mittenwalder Geigenbau; Aufhebung des Benediger Marktes in Mittenwald. S. 531—534. — Hofschutzverwandte, außerhalb der Zünfte stehende Hand- werker; Organisation der Zünfte. S. 534—537. — Mangel an Unternehmungsgeist; ein Levantiner Handels- projekt; außerdeutsche Handelsbeziehungen; Juden. S. 537 bis 538. — Überhandnehmen des Hausiererertums; dar- auf bezügliche Denkschrift Sensers; Maßregeln gegen die Hausierer. S. 538—540. — Ausführverbote (Sperrern); Handelsverhältnisse der geistlichen Territorien. S. 541

bis 542. — Postwesen; Opposition gegen das kaiserliche Postregal. S. 542—545. — Straßenwesen; Kampf gegen die Anzwagen; Flußschiffahrt. S. 545—547. — Die Kirche: Wiederherstellung der oberpfälzischen Klöster durch Ferdinand Maria. S. 547—549. — Staatskirchenrecht; Rezesse mit Bistümern; Differenzen mit bischöflichen Ordinariaten; Verwaltung des Kirchenvermögens; der Geistliche Rat; Kloster- und Kirchenvisitationen. S. 549—556. — Maßregeln zur Wahrung der Glaubens-Einheit und Reinheit; Unterstützung von Konvertiten; Sittenpolizei; Kirchenbußen. S. 556—560. — Der aristokratische Charakter des Episcopats; Wittelsbacher auf Bischofstühlen; Adel und Kirche; Projekt von Landesbischöfen. S. 560—562. — Kampf um Weiterbildung der Amortisationsgesetzgebung; das Amortisationsgesetz von 1701 nie förmlich publiziert, doch den Behörden zur Befolgung mitgeteilt. S. 562—567. — Max Emanuels Projekt eines bairischen Johanniterpriorats, vornehmlich zur Versorgung des Chevalier de Bavière; Pläne eines neuen Ritterordens. S. 567—572. — Neue Orden; die Niederlassung der Eremitenkongregation des hl. Hieronymus am Walchensee; Widerstand des Klosters Benediktbeuern. S. 572—573. — Taxa und andere neue Wallfahrtsorte; der Kampf um die Kapelle in Michberg bei Ettal. S. 573—574. — Weibliche Orden, besonders die Englischen Nonnen. S. 574—575. — Bartholomäus Holzhauser und das von ihm gegründete Institut der Bartholomäer, gemeinschaftlich lebender Weltgeistlicher. S. 574—577. — Opposition gegen neue klösterliche Niederlassungen, gegen Serviten, Trinitarier, barmherzige Brüder; denkwürdige Eingabe des Münchener Stadtrates an den Kurfürsten 1723. S. 577—580. — Drohende Aufhebung einiger alten Klöster; die von Präsening 1685 vom Papste verfügt, doch nicht durchgeführt; Wohlleben in Berchtesgaden. S. 580—581. — Aberglaube; Hexenwahn und Hexenprozesse. S. 581—584.

**Zweites Kapitel. Geistiges Leben und Kunst 1651**

bis 1726 . . . . . 585—696

Daniederliegen der Volkserziehung; Mißstände im Schulwesen. S. 585—586. — Schulordnung von 1659; Schul-

organisation; Fortschritt des Mädchenunterrichts, dem sich besonders Englische Fräulein, Salesianerinnen und Servitinnen widmen. S. 586—590. — Übermaß der humanistischen Mittelschulen; Jesuitengymnasien; die Ritterakademie in Ettal. S. 590—593. — Übergroßer Zudrang zu den gelehrten Studien. S. 593—595. — Zustände an der Landeshochschule Ingolstadt; Regierungsmaßregeln gegen den Besuch auswärtiger Universitäten; Übergewicht der Jesuiten in Ingolstadt. S. 595—597. — Auffrischung der theologischen und scholastisch-philosophischen Studien durch die Benediktiner; die Benediktiner-Universität Salzburg; Widerstand des Kurfürsten Maximilian I. gegen diese; die bairische Benediktinerkongregation und ihr gemeinsames Studium. S. 597—600. — Tiefstand des geistigen Lebens; die Zensur; erschwerte Zugänglichkeit der Bücherammlungen, besonders der kurfürstlichen; Abgabe von Pflichtexemplaren an diese seit 1663. S. 600 bis 602. — Westenrieders Urteil über die bairische Geisteskultur dieses Zeitraums. S. 602—603. — Theologische und philosophische Literatur; die Benediktiner Staudigl in Andechs und Scheidsach in Seon; der Jesuit Kleinbrodt in Ingolstadt, Kaspar Manz. S. 605—608. — Mathematiker und Astronomen: der Jesuit Grammatici in Ingolstadt, zuletzt gleich dem Mediziner Trepling Anhänger des kopernikanischen Weltsystems; die Jesuiten Castner aus München, Rögler aus Landsberg und Gogeisl in China. S. 608—610 (vgl. S. 698). — Daniederliegen der medizinischen Fakultät; Prof. Morasch setzt die Gründung eines botanischen Gartens durch; dessen Schüler Grienwaldt; das anatomische Bilderwerk des Vesalius. S. 610—611. — Juristische Literatur: Kaspar v. Schmid; Anton Wilh. Ertl; Kaspar Manz; v. Bassus; Widmont; die Ehlingensperg, Vater und Sohn; kirchenrechtliche Literatur; Reiffenstuel. S. 611—614. — Philologie; Geschichtschreibung: Blanc; Diani; die Brüder Wilhelm; Tagebücher Max Emanuels; der Jurist Ertl als Historiker; ausländische Darstellungen der bairischen Geschichte. S. 614—619. — Denkwürdigkeiten: Beauveau; Chapuzeau; La Colonie, Maffei; die russische Reise des Oberpfälzers Korb. S. 619—620. — Fruchtbare Anregung aus der Urkundenlehre des Mauriners Mabillon; in Baiern fortwirkend in dem Benediktiner Karl Meichel-

bed in Benediktbeuern; dessen *Historia Frisingensis* und *Chronicon Benedictoburanum*; Charakter dieser Geschichtschreibung. S. 620—625. — Rhamms *Hierarchia Augustana*, Ordens- und Klostergeschichten. S. 625 bis 626. — Zeitgeschichte: der Regensburger Schleier Redakteur der Bände 6 und 7 des *Theatr. Europaeum*; Verbindung von bairischer Zeitgeschichte mit illustrierter Landesbeschreibung. S. 626—627. — Illustrierte Geschichtswerke: *Fortitudo Leonina*; panegyrische Augenblickschriften; der *Mundus Christiano-Bavaro-Politicus*, wahrscheinlich ein Werk Franz Kaspar v. Schmid; von diesem wohl auch das handschriftliche dreibändige Werk von einem Gesandten, Premierminister und General. S. 627—630. — Zeitungswesen; Aufschwung der Genealogie und Heraldik; Pflege dieser Wissenszweige durch den Freisinger Bischof Joh. Franz Freiherrn von Eder. S. 630—632. — Chartographie; Schriften zur Landeskunde und Ortsgeschichte; Ertls *Churbayerischer Atlas*; amtlicher Plan eines historisch-geographisch-statistischen Ortslexikons; Wenings illustrierte Beschreibung Baierns in den vier Rentämtern; des Augsburger Kupferstechers Stridbeck *Münchener Ansichten*. S. 632—637. — Mausoleum St. Emmerami des Abtes Cölestin Vogl; Abrahams a Santa Clara *Gad-Gad-Büchlein* über die Wallfahrt Maria-Stern in Taya. S. 637—638. — Literarische Gesellschaften: die *Vertrauten Nachbarn am Isarstrom* und ihre Zeitschrift; ihre Polemik gegen protestantische Literatur; der *Parnassus boicus* und seine Väter, die Augustiner Chorherren Eusebius Amort vom Kloster Polling und Gelasius Hieber in München. S. 638 bis 648. — Verwilberung der deutschen Sprache; Hiebers und Kanders Kampf dagegen; Gegensatz zu der im übrigen Deutschland herrschenden Schriftsprache; der Sprach- und Naturforscher Johann Leonhard Frisch, ein Oberpfälzer. S. 648—652. — Spärlichkeit bairischer Dichter; der Regensburger Georg Greflinger; geistliche Dichter; Joh. Abrecht Pöpsl v. Loifling, ein Klostergeistlicher, der weltliche Lieder dichtet; sein Klageruf gegen die Verwälschung der Muttersprache. S. 653—656. — Historische Volkslieder; gesteigertes Stammesgefühl; der Geschichtsroman: der *Bayerische Max*; Niederschlag der Türken-siege in theatralischen Aufführungen; Littichs *Theatrum*

## Inhaltsübersicht.

Seite

Kunstdenkmäler. S. 691—693. — Musik am Münchener Hofe; die Hofkapellmeister Kerll, Ercole und Jos. Anton Bernabei, Agostino Steffani, Evaristo Felice dall'Abaco; die Hofkapelle; prächtige Ausstattung der Oper; Konzerte und Kirchenmusik. S. 693—696.

Nachträge und Berichtigungen. S. 697—698.